

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 11

Artikel: Armee geniesst Vertrauen : Gespräch mit Korpskommandant Christophe Keckeis, dem Chef der Armee
Autor: Keckeis, Christophe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee geniesst Vertrauen

Gespräch mit Korpskommandant Christophe Keckeis, dem Chef der Armee

Anlässlich der Veteranentagung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes SUOV hat der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, zur Weiterentwicklung unserer Armee gesprochen. Im Gespräch erläutert der Chef der Armee, was ihn an der Debatte um die Weiterentwicklung der Armee beschäftigt.

Schweizer Soldat: Herr Korpskommandant, Sie nehmen sich Zeit für die Veteranen. Was ist Ihr Anlass für diesen Auftritt in Biel?

Christophe Keckeis: Ich schätze die Veteranen als Repräsentanten der Tradition ausserordentlich. Sie zeigen uns heute auf, woher die Schweizer Armee kommt. Wir profitieren in der heutigen Armee enorm von den Leistungen der damals aktiven Soldaten. Es wird mir im Kreise dieser Leute jedes Mal bewusst, was es bedeutet, eine so robuste Armee übernehmen zu dürfen und diese auf die modernen Bedürfnisse weiterzuentwickeln. Mein Respekt gehört den Veteranen.

Schweizer Soldat: Und die Politik?

Christophe Keckeis: Ich habe festgestellt, dass gewisse Teile der Politik mit dem ES 08/11 unfair umgehen. Diese Kreise machen in der Diskussion die «Innere Sicherheit» oder «Aufwuchs» zum Thema. Gerade der Aufwuchs ist ein Thema des Armeeleitbildes. Diese sehr emotional geführte Diskussion hat meiner Meinung nach das Parlament destabilisiert. Für die Schweizer Armee ist der ES 08/11 absolut notwendig. Sonst kann die Armee in der momentanen Situation nicht erfüllen. Wir müssen die Armee den heutigen Bedürfnissen anpassen und sie so positionieren, dass wir auf aktuelle Gefahren und Risiken reagieren können.

Schweizer Soldat: Der Entwicklungsschritt 08/11 ist von Milizverbänden, auch vom SUOV, stark kritisiert worden. Hat Sie die Kritik überrascht?

Christophe Keckeis: Nein, dies hat mich nicht überrascht, dies ist normal in einer Demokratie. Man muss aber aufpassen wer hier spricht und kritisiert. Wenn altgediente Verbands- und Vereinspräsidenten eine gewisse Ausstrahlung entfachen, so sprechen sie im Namen ihrer Organisation und nicht für den Grossteil der Schweizer Armee. Diese Personen haben das Gefühl, wir schwächen die Armee. Die Leute und Kreise, welche den ES 08/11 kritisieren, leisten in der jetzigen Schweizer Armee keinen Dienst mehr. Das Gros der Offizie-



Korpskommandant Keckeis: «Die Armee geniesst Vertrauen.»

re, die in der Schweizer Armee Kommandos und Funktionen innehaben, verstehen und befürworten den ES 08/11. Für mich ist die aktuelle Armee wichtig, ich muss mit dieser Armee und ihren verfügbaren Ressourcen Aufträge erfüllen und Probleme lösen. Die Armee muss jene Sicherheit produzieren, welche heute gefordert ist.

Schweizer Soldat: Gemäss der ETH-Studie zur Sicherheit geniesst die Schweizer Armee bei der Bevölkerung ein sehr hohes Vertrauen mit einem Wert, welcher seit Jahren nicht mehr erreicht wurde. Was sind Ihrer Meinung nach die Erfolgsfaktoren?

Christophe Keckeis: Es gibt sehr viele Erfolgsfaktoren. Unsere Bevölkerung hat gemerkt, dass die Armeereform AXXI gelungen ist. Die Schweizer Armee hat bei vielen Aufträgen und Einsätzen wie Unwettereinsatz AQUA, WEF und anderen erfüllt. Weiter haben wir viele Kader, welche freiwillig eine Offiziers- oder Unteroffizierslaufbahn einschlagen möchten und auch von der Zertifizierung der verschiedenen Lehrgänge profitieren wollen. Diese und andere Faktoren haben zum hohen Vertrauen der Bevölkerung in die Armee beigetragen.

Schweizer Soldat: Was beschäftigt Sie persönlich zurzeit am meisten?

Christophe Keckeis: Mich beschäftigt, dass die sicherheitspolitische Diskussion

zurzeit nicht optimal läuft. Innerhalb der Armee machen wir uns selber kaputt. Es sind nicht mehr linke Armeegegner, welche heute die Armee kaputt machen wollen. Es sind Personen, welche in Denkmodellen hängen geblieben sind, die den heutigen, aktuellen Sicherheitsbedürfnissen unseres Landes nicht mehr entsprechen. Diese Personen leisten in sicherheitspolitischen Fragen wie dem ES 08/11 Widerstand und wirken auf das Parlament destabilisierend. Dadurch finden wir nur sehr schwer Mehrheiten für unsere Anliegen. Erst recht nicht wenn es heißt, die Armee ist sich selber nicht einig.

Schweizer Soldat: Was stimmt Sie nachdenklich?

Christophe Keckeis: Nachdenklich stimmt mich, dass ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung glaubt, dass unser hoher Sicherheitsstandard gratis und einfach so zu haben ist. Die Bevölkerung realisiert nicht, dass wir die Sicherheit unseres Landes täglich sehr hart und systematisch erarbeiten müssen. Zudem ist es auf politischer Ebene viel schwieriger geworden, den Grundprozess der Sicherheitspolitik dynamisch in Schwung zu halten und im Parlament Mehrheiten für Anliegen der Schweizer Armee zu finden.

Schweizer Soldat: Herr Korpskommandant, besten Dank für dieses Gespräch!

ah.